

Ganz nah am Vorbild

Hanson spielt Hendrix in der Harmonie

VON WOLFGANG SCHNEIDER

Jimi Hendrix in der Harmonie? Wenn man es nicht besser wüsste, müsste man es glauben, so täuschend echt klingt Randy Hansen bei seinem erneuten Auftritt in der Endericher Harmonie. Wie kein Zweiter versteht es der aus Hendrix' Geburtsstadt Seattle stammende Gitarrist und Sänger, den Sound wie auch alle showmäßigen Charakteristika seines großen Vorbildes authentisch auf die Bühne zu zaubern.

Bestens sekundiert von Drummer Manni von Bohr (Ex-Birth Control) und Ufo Walter (jahrelang Bassist bei Marla Glen) lieferte das Trio im Bonner Musikclub ein veritables Konzert. Hansen ist durch seine rundum überzeugenden Konzerte sowohl in den USA wie auch in Europa längst selbst zu einer Kultfigur aufgestiegen.

Hansons staccatoartige Gitarrensounds und bombastische Klangexplosionen haben selbst den Filmregisseur Francis Ford Coppola überzeugt, seine mitreißenden Gitarren-Licks und -Riffs als Effektsounds für „Apocalypse Now“ einzubauen. Das Bonner Konzert war allerdings von einer Apokalypse weit entfernt und entpuppte sich eher als eine faszinierende Offenbarung gitarristischen Könnens. Hendrix-Kracher wie „All Along The Watchtower“ oder „Voodoo Child“ wie auch adaptierte Titel anderer Musiker wie „Like a Rolling Stone“ (Bob Dylan) erklingen so intensiv, dass niemand sich im Saal dieser aufregenden Show entziehen konnte.